

Energiesparlampe MovieNight des youngOVE

Ich habe keine einzige. Keine einzige herkömmliche Glühbirne bei mir zu Hause. Na und? Wo ist jetzt das Problem? Wenn man so denkt und rechnet (besonders als Elektrotechniker) kann es sich schon bezahlt machen, energiesparende Geräte bei sich zu Hause einzusetzen. Um jedoch ein tolles A++ Gerät



zu erstehen, muss man schon tiefer ins Börserl greifen. So ist es auch beim aktuellen Trend der „Energiesparlampe“, denn die kostet schon mal das 10-fache einer normalen Glühbirne, aber bringt immerhin bis zu 80% Energieeinsparung im Vergleich zu einer äquivalenten Glühbirne.

Wenn es nicht auch noch eine „dunkle Seite“ der Energiesparlampe geben würde.

Am Dienstag, den 22. November 2011, um 18:30 Uhr, lud der youngOVE Graz zur „Movie Night“ in das Rechbauerkinno ein, wo der Doku-

mentarfilm „Bulb Fiction“ über die Leinwand flimmern sollte. So wie viele andere vorangegangene Veranstaltungen des youngOVE, welchen man als Studentenversion des OVE betrachten kann, war auch dieser Event ein Pflichttermin, besonders für Cineasten. Nachdem sich das Kino bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, bat der Moderator dieses Abends (Thomas Hager) die Vertreter von youngOVE (Daniel Herbst) und IEEE Student Branch Graz (Markus Wobak) noch um einige Worte. Sie erzählten von vergangenen Veranstaltungen, erklärten die Tätigkeiten und Interessen ihrer Vereine und gaben zum Schluss noch einen Vorgeschmack auf kommende Events. Nach gut 15 Minuten hieß es dann: Film ab!

So, nun mal ein paar kurze Worte dazu, was mir vom Inhalt des Films in Erinnerung geblieben ist.

Mit der EuP-Rahmenrichtlinie (2005/32/EC) vom 6. Juli 2005 wurde die Schaffung von Kriterien und Anforderungen für zukünftige ökologische Anforderungen an energiebetriebene Produkte festgelegt. Darunter fällt auch die herkömmliche Glühbirne. Seit September 2009 ist der Verkauf von Glühbirnen mit mehr als 100W verboten und bis September 2012 müssen auch die 40W und bis 2015 die 25W Birnen vom Markt genommen sein, so zumindest sieht es der Fahrplan vor. Genau genommen, handelt es sich offiziell nicht um ein Verbot, vielmehr wurde die Richtlinie aber so formuliert, dass sie de facto ein Verbot darstellt. So endet also die Ära der Glühbirne nach 130 Jahren, zumindest wenn es nach dem Willen der EU geht. Allerdings werden immer mehr Stimmen laut, dass die Alternative zur Glühbirne, die Ener-

giesparlampe, nicht das Gelbe vom Ei sei. Von Umweltbedrohung, über Kartellmachenschaften bis hin zu medizinischen Aspekten reicht das Repertoire der Kritiker. Der Film „Bulb Fiction“ darf durchaus als äußerst kritisch und aufständisch eingestuft werden. Er versucht dem Zuseher klare Fakten, wenn auch gleich ein wenig überspitzt und theatralisch, zu übermitteln und appelliert eigentlich von Anfang bis Ende an unseren Verstand. Von der Entstehung bis hin zum Vertrieb der ersten Glühbirnen, der Vermarktung der Birnen und Regulierung des Marktes, dem Aufbau einer Energiesparleuchte, dem lebensgefährlichen Quecksilber, den großen Mächenschaften und den verwirrenden Konstrukten aus EU und Politik sowie Umweltschützern, den Kartellsprachen, den realen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt bis hin zu verschönten Produktbezeichnungen ist alles in diesem Film enthalten. Die Energiesparlampe braucht Quecksilber um ihre Leuchtkraft zu entwickeln. Kurz erklärt: Das Quecksilber verdampft beim Einschalten der Lampe und im gasförmigen Zustand wird UV-Strahlung emittiert, welche dann durch die Beschichtung der Innenseite des Glaskolbens in sichtbares Licht umgewandelt wird. Seitens der Hersteller sagt man zwar, dass nicht viel Quecksilber verwendet wird, aber man muss sich schon fragen warum einerseits Fieberthermometer und Barometer - wo auch Quecksilber zum Einsatz kam - verboten wurden, und auf der anderen Seite wir nun wieder verpflichtet sind, diesen umweltbedrohlichen Stoff in unseren vier Wänden zu tolerieren? Auch für den Ernstfall, wenn eine Lampe im eingeschalteten Zustand kaputt geht, will gesorgt sein. Es gibt dazu seitenteils Ausführungen, was in so

einem Fall zu tun ist, denn Quecksilber ist im gasförmigen Zustand hoch giftig und, wenn die Lampe zu Bruch geht, verdampft es unverzüglich. Ich zum Beispiel wusste bis dato nicht, welches Prozedere mit dem Bruch einer solchen Lampe einhergeht. (Hinweis: Fenster öffnen, sofort den Raum verlassen und mindestens 15 Minuten lang

zu sagen: Geld regiert die Welt! Ein weiterer Schwerpunkt dieses Kino-Dokumentarfilms war auch der Einfluss und die Wichtigkeit des Lichts für den Menschen. So wurde beispielsweise anschaulich gemacht, dass das Farbspektrum einer Energiesparlampe kein kontinuierliches ist. Es sind meistens 3 oder 5 energetische Spitzen im Spektrum

nicht flimmerfrei sind, wird ebenfalls im Film dargestellt. (Hinweis: Versucht einmal durch eure Handycamera verschiedene Energiesparlampen darauf zu untersuchen. Was seht ihr?) Von den Auswirkungen des von der Steuerelektronik ausgehenden Elektroschmogs möchten die Hersteller natürlich auch nichts wissen.



nicht betreten, keinen Staubsauger verwenden, sondern die Splitter mit steifer Pappe auf sammeln und alle zur Entfernung verwendeten Gegenstände in einen luftdichten Behälter geben, diesen zur Problemstoffsammelstelle bringen.) Des Weiteren wurde im Film vom sogenannten „Phoebus Kartell“ berichtet. Diese Gruppierung aus international führenden Glühlampenherstellern hatte zum Ziel, einen Kompromiss zwischen hoher Lebensdauer und hoher Lichtausbeute von Glühlampen zugunsten höherer Verkaufszahlen festzulegen. So wurde damals vereinbart – wir sprechen vom Jahr 1924, und u.a. von Firmen wie GE, Osram oder Phillips – dass unsere Glühlampe eine garantierte Lebensdauer von 1000 Stunden haben sollte. Selbst Thomas Edisons Glühlampen brachten in späteren Versuchsjahren über 1000 Stunden Brenndauer zusammen. Da bleibt einem nur noch

enthalten. Auch die Farbtemperatur unterscheidet sich in den meisten Fällen von einer herkömmlichen Glühlampe. Der Mensch braucht Tageslicht. Die Glühlampe kommt einer Nachahmung des natürlichen Lichts am Nächsten. Ein Mangel an Licht kann unter anderem Depressionen, Knochenschwund und andere Krankheiten zur Folge haben. Künstliches Licht mit einem sehr ausgeprägten Blauanteil, so wie ihn Energiesparlampen (auch warmweiße) aufweisen, unterdrückt die Bildung von Melatonin, welches u.a. für den Tag-Nacht-Rhythmus verantwortlich ist. So kann es zu Einschlaf- und Schlafstörungen kommen. Noch kaum erforscht sind die Auswirkungen des hochfrequenten Flimmerns auf den Menschen. Viele Hersteller werben mit dem Prädikat „flimmerfrei“. Dass zumindest jene Lampen, die wir als „normale“ Haushaltskunden erwerben können,

Noch sind meine Energiesparlampen in Betrieb. Man muss ja nichts überstürzen. Oder? Immerhin beruhigt uns der Pressesprecher eines Herstellers mit den folgenden Worten:

„Glühlampen flimmern nicht, emittieren keinen Elektrosmog und haben einen sehr geringen Anteil an blauem Licht. Ihre Wirkung auf den Menschen ist ähnlich wie die von Feuer oder von der untergehenden Sonne: Die Produktion von Melatonin wird angeregt, der Mensch entspannt sich. Das ideale Licht am Abend.“



Martin Mandl